

14. NPO-Colloquium

MÄRZ 2021, DR. MARIA LAURA BONO

Kooperation und Innovation an der Schnittstelle Verwaltung, NPOs und Zivilgesellschaft: Das Potential virtueller Dialoge am Beispiel des Zukunftsforums Pflege

COVID-19 hat die Gesellschaft vor enormen Herausforderungen gestellt: Einerseits ist Zusammenhalt, Dialog und Innovation mehr denn je notwendig, andererseits gilt es Begegnung und Austausch zu vermeiden. Trotz der erschwerten Umstände bzw. gerade aufgrund dieser Einschränkungen nimmt Kooperation und Innovation an der Schnittstelle Verwaltung, NPOs und Zivilgesellschaft neue Formen an und fördert innovative Ergebnisse. Welcher Prozess zu welchen Inhalten geführt hat und welche Rolle Digitalisierung dabei spielt, steht im Mittelpunkt des Beitrags.

Die heutige Gesellschaft ist geprägt von hoher Arbeitsdichte, Zeitdruck, Komplexität und gegenseitigen Abhängigkeiten. Die meisten Themenstellungen erfordern vernetztes Denken und multidisziplinäre Expertisen. Gleichzeitig verstärkt sich aber auch ein Individualismus, eine auf sich selbst fokussierte Suche nach dem persönlichen Erfolg (Wiek 2015)., die Vernetzung bremst und Kooperation erschwert.

Die COVID-19 Pandemie hat die Situation noch verschärft: Auf der einen Seite ist die Notwendigkeit nach einer kollektiven Strategie offensichtlich geworden, auf der anderen Seite jedoch sind die gewohnten Kommunikationskanäle und Austauschmöglichkeiten drastisch eingeschränkt. Erste Erfahrungen mit digitalen Kooperations- und Innovationsformaten zeigen, dass das Potential digitaler Kommunikation noch längst nicht ausgeschöpft ist.

Kooperation als Sprungbrett für (soziale) Innovation

Immer öfters sind gesellschaftliche Probleme aufgrund ihrer Komplexität nicht mehr von einzelnen Sektoren im Alleingang zu lösen. Positive gesellschaftliche Veränderungen brauchen daher neue und Formen der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur/-innen – aus Wirtschaft, NPOs, öffentlicher Verwaltung und Zivilgesellschaft. „Verstehen sich diese als Stakeholder eines bestimmten gesellschaftlichen Problems und entwickeln gemeinsam soziale Innovationen zur Lösung, erhöht das die Erfolgswahrscheinlichkeit“ (Christane A. et al 2018).

War Innovation bislang vor allem auf natur- und ingenieurwissenschaftliche Erneuerungen ausgerichtet, wird im Zusammenhang mit einer wachsenden Veränderungsdynamik der Gesellschaft künftig die Bedeutung sozialer Innovationen zunehmen: „Sie verändern die Art und Weise, wie wir zusammenleben, arbeiten, konsumieren, Wohlstand verteilen oder mit Krisen umgehen. Sie regen neue Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens von Menschen, Organisationen, Städten und Regionen an“ (Howaldt 2018). Oftmals aus der Initiative von zivilgesellschaftlichen Akteuren entstanden gewinnen soziale Innovationen zunehmend die Aufmerksamkeit von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Das Potential virtueller Kommunikation am Beispiel des Zukunftsforums Pflege

Sektorübergreifenden Kooperationen und Netzwerken spielen bei der Entwicklung und Verbreitung sozialer Innovationen eine entscheidende Rolle (ebenda). In der aktuellen Pandemie und der entsprechenden Einschränkung sozialer Kontakte ist das Potential virtueller Kommunikation sichtbar geworden. Ihr ist es zu verdanken, dass neue Formate von Kooperation, Vernetzung und Innovation entstehen konnten, die jenseits von Präsenz-Terminen die unterschiedlichsten AkteurInnen in einen intensiven Austausch zusammenbringen. Das Zukunftsforum Pflege, welches im Rahmen des ESF-Projektes „Auf Erfolgskurs – Frauen in der (mobilen) Altenpflege: berufliche Teilhabe ermöglichen und fördern“ auf Initiative im Burgenland stattgefunden hat, ist ein gutes Beispiel, wie digitale Kommunikation gepaart mit Prozessexpertise in puncto Gestaltung von Innovationsprozessen neue Kooperationen entstehen lassen – und dies trotz physischer Entfernung der Beteiligten. Entscheidend dafür ist, in der virtuellen Kommunikation mehr als die Übertragung von Bildern zu sehen, sondern auch das Potential für neue Formen von Ideenentwicklung und -priorisierung zu erkennen.

Literaturhinweise

Anderson T. et al. (2015) Definition and Theory in Social Innovation. The theory of social innovation and international approaches. ZSI Discussion Paper 33.

Anja C. et al. (2018): Soziale Innovationen und intersektorale Kooperationen: Neue Lösungen, neue Partnerschaften. In Fred Luks (rsg): Chancen und Grenzen der Nachhaltigkeitstransformation, S. 61-78, Springer Verlag.

Howaldt J.(2018): Soziale Innovation im Fokus nachhaltiger Entwicklung – Die Bedeutung von Kooperationen und Netzwerken für den Erfolg sozialer Innovationen. In Neugebauer, C. et al. (Hrsg.): Netzwerke und soziale Innovationen, S. 13-30, Springer Verlag.

Pflügler, S. (2020): Kommunikation für die digitale Ära: Wie wir heute miteinander reden – und was dabei immer noch wichtig ist, Redline Verlag.

Wiek (2015): Zusammenarbeit fördern, Springer Verlag.